

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Kufstrichen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Köhler, Groß-Okrilla.

Nummer 51

Sonntag, den 30. April 1916

15. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Aufnahme der schulpflichtigen Kinder Montag, den 1. Mai, nachm. 2 Uhr im Schulsaal.

Ottendorf, am 29. April 1916.

Der Schuldirektor.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Mai d. J. von 8—12 Uhr findet für den hiesigen Ort die Verteilung des Petroleums für die Sommermonate statt. Verteilungsort: Bahnhof Ottendorf. Das Liter Petroleum kostet 32 Pfg.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Geflügelfutter.

In nächster Zeit gelangen durch die hiesige Gemeinde einige Zentner Geflügelfutter (Mais) zur Verteilung. Geflügelbesitzer, welche Anspruch auf Zuteilung erheben, haben bis spätestens

Mittwoch, den 3. Mai 1916

Ihr Geflügel im Gemeindeamt anzumelden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

Die Alliierten haben vor Verdun das ganze Völkergemisch der Entente zusammengefasst. Wie aus Erklärungen des australischen Ministerpräsidenten hervorgeht, findet auch australische Artillerie bei der Verteidigung Verduns Verwendung.

Die „Adm. Jg.“ meldet aus Kopenhagen: Entgegen der Behauptung der Westmächte, dass die deutschen Angriffe bei Verdun planlos und ohne jedes System seien, macht der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ darauf aufmerksam, dass die Deutschen nur zu kleinen Angriffen auf verschiedene Punkte übergegangen seien. Ihre volle systematische Anwendung der örtlichen Durchbruchversuche habe sich wiederholt geltend gemacht, erst im Zurückdrängen der Franzosen zu beiden Seiten ihrer Stellung und dann in dem darauf folgenden Angriff auf die entstandenen vorspringenden Punkte.

Herr Aquino hat sich in seiner ersten Erklärung über den Stand der Revolution in Irland als ein schlechter Prophet erwiesen. Die revolutionäre Bewegung in Irland ist weit entfernt davon, abzuebben und wieder normalen Zuständen Platz zu machen, sie breitet sich vielmehr ganz unzweifelhaft weiter aus. Diese Erkenntnis ist dem englischen Premierminister über Nacht selbst aufgegangen so dass er im Unterhause sich zu der Mitteilung gedrungen fühlte, dass die Lage sehr ernst sei, und er nichts Eiligeres zu tun habe, als ganz Irland in den Belagerungszustand zu versetzen, woraus doch wohl allein schon hervorgeht, dass der Aufruhr, der sich zunächst nur in Dublin gezeigt haben soll, bereits weit über die irische Hauptstadt hinausgewachsen ist und die Flammen des Aufruhrs über ganz Irland züngeln. Herr Aquino scheint angesichts dieser Wahrnehmung der Schreck gründlich in die Glieder gefahren zu sein, denn sonst hätte er wohl nicht so jämmerlich mut- und widerstandslos die erst vor wenigen Tagen mühsam zusammengebaute Gesetzesvorlage über die Ausdehnung der Wehrpflicht angesichts des kalten Empfanges der ihr im Unterhause zuteil wurde, einfach zurückgezogen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. April 1916.

Nach einer vom Ministerium des Innern soeben erlassenen Verordnung über Schlachtgenehmigungen haben sich die Fleischbeschauer bei der Lebensschau von Schlachtvieh zu vergewissern, dass die Schlachtung mit Genehmigung des Kommunalverbandes erfolgt. Für Schlachtungen von Vieh, das vom Viehhandelsverband den mit militärischen Bestimmungen beauftragten zugewiesen wird, genügt vorbehaltlich anderweiter Anordnung der militärischen Stellen die entsprechende Bescheinigung des Viehhandelsverbandes. Hauschlachtungen sollen in der Regel genehmigt werden, wenn das gewonnene Fleisch bei einem Verbrauch von anderthalb Pfund oder von der vom Kommunalverband festgesetzten geringeren Menge Fleisch auf den Kopf und die Woche in der Wirtschaft des Selbstversorgers in längstens vier Wochen aufgezehrt werden kann. Alle Hauschlachtungen zum Zwecke der Versorgung auf längere Zeit dürfen bis zum 1. Oktober nicht genehmigt werden. Rotfleischungen werden von diesem Verbot nicht berührt. Soweit Wirtschaft und Inhaber ähnlicher Betriebe noch selbst schlachten dürfen, haben sie die für Fleisch vorgeschriebenen Bücher und Nachweisungen zu führen und die von ihnen für das gewonnene Fleisch eingenommenen Marken an die hierfür bestimmten Stellen abzuliefern.

Kriegsausstellung Dresden 1916. Die Kriegsausstellung im Berliner Zoologischen Garten, die soeben geschlossen worden ist, hat mehrfach verlängert werden müssen, da der Besuch bis zuletzt lebhaft anhält. Kein Wunder, denn wer wird nicht gern die mächtigen Geschütze, die Flugzeuge oder Torpedos, die Handfeuermassen sehen, die unsere Truppen dem Feinde im harten Kampfe abgenommen haben. Oder das Bild der feindlichen Soldaten in Proben ihrer Uniformen oder in lebendig gestellten Gruppen. Vieles von dem, was in Berlin die Besucher immer wieder anzog, wird jetzt nach Dresden überführt und mit reichlichen Ergänzungen, zumal aus dem Bereiche der Kunst und der Literatur zu

der sächsischen Kriegsausstellung vereinigt, die in ihrer Grundform der Berliner Ausstellung gleichend doch ein wesentlich anderes Bild bieten wird als jene. Ein besonderer Ausschuss ist für die Vorbereitung der Ausstellung gebildet. Die für die künstlerische Ausgestaltung von Ausstellungen längst bekannten Namen von Professor Groß und Professor Tschamann lassen erwarten, dass die Räume im Erdgeschoss des Albertinums an der Brühlischen Terrasse der Ausstellung einen würdigen Platz bieten werden.

Futterlaub. Die Futtermittel des vergangenen Winters und ihre mannigfachen Folgen sollten eine ernste Lehre sein, unter allen Umständen alle Mittel anzubieten, einer Wiederholung dieser Notlage im kommenden Erntejahre entgegenzuarbeiten. Ein sicheres Mittel, das hierfür zum Ziel führt, ist die weitgehende Futterlaubwerbung. Man möge aber nicht erst den Ausfall der Heuernte abwarten, und etwa nach deren Winderertrag zur Landweidewirtschaft schreiten. Denn das Laub hat dann einen großen Teil seines hohen Nährwertes eingebüßt und außerdem macht angefeucht der Mangel an ausländischen Futtermitteln selbst die beste Heuernte die Gewinnung von Futterlaub nicht überflüssig. Das Laub und die Zweigspitzen fast aller Holzarten sind als Viehfutter verwendbar, ausgenommen Kreuzdorn, Faulbaum und Goldregen. Nach den Versuchen und Vorschlägen des Geheimen Oberforstrats Dr. Neumeister empfiehlt es sich, Ende Mai und Anfang Juni das Laubreif zu ernten. Es ist teils grün, teils getrocknet zu verfüttern. In nicht zu großen Mengen und mit anderem Futter vermischt, ist es allen Tieren bekömmlich.

Die Geheimmittel des feindlichen Auslandes. Unter dieser Überschrift bringt die Zeitschrift „Deutsches Schaffen“ (Berlin W. 35), durch welche auch neuerdings die Interessen der deutschen Industrie gegenüber den Ansprüchen des feindlichen Auslandes sehr wirkungsvoll vertreten werden eine längere Abhandlung, aus welcher in sehr lehrreicher Weise zu ersehen ist, welche Riesensummen der gutmütige Deutsche Wohl für höchstwertvolle Heilmittel ausgibt, die uns bisher das feindliche Ausland geliefert hat. In dem fraglichen Artikel heißt es unter anderem: „Schon die große Anzahl von Präparaten, mit denen auf Kundenslang ausgegangen wurde legt die Vermutung nahe, dass Deutschland und Oesterreich in die Hunderttausende Mark und Kronen den schlauen Engländern für fast gänzlich wertlose Mittel geopfert haben. Solche Mittel waren zum Beispiel Anis, dreifach konzentriert, gegen Husten, besteht aus Alkohol, Extraktivstoffen (Zucker) Wasser, Kreosot und Menthol. Der Berliner Polizeipräsident und das österreichische Ministerium des Innern wankten öffentlich vor den teuren (50 Gramm 2,75 Mk.) Präparaten. Man braucht in Deutschland kein Hustenmittel englischen Ursprungs, denn die deutsche Heilmittelindustrie ist soweit fortgeschritten, dass sie das bietet, was das heilungsuchende Publikum braucht und wir haben die Gewähr, dass wir es nicht mit einem Mittel von zweifelhafter Zusammensetzung und unverschämtem hohem Preise zu tun haben. Nehmen wir das bekannteste deutsche Hustenmittel, „Kaiser's Brust-Caramellen“. Dieselben sind wegen ihrer vorzüglichen Wirkung nicht nur gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, sondern auch gegen sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane von den Ärzten vielfach

empfohlen und auch im Publikum bestens bekannt. „Kaiser's Brust-Caramellen“ bekommt man schon in Beuteln zu 10, 25 und Dosen zu 50 Pfg. in den meisten Apotheken und Drogerien, wie auch in vielen besseren Kolonialwarenhandlungen.

Leppersdorf. Hier brannte vorgestern abend eine mit Stroh, Futtermitteln und Holzvorräten gefüllte Scheune des Wirtschaftsbefizers Klogisch nieder.

Fischbach-Seligstadt. Kaum dass die Fleischarten eingeführt sind, so hat die Hamster auf einem anderen Gebiete begonnen. Hier gehen täglich Verwundete aus dem Bogarett Rendsdorf von Haus zu Haus, um Eier aufzulaufen. Anfangs glaubte man, dass die Eier fürs Bogarett bestimmt seien und gab diese bereitwillig ab, natürlich in der Annahme, für unsere verwundeten Vaterlands-Verteidiger ein gutes Werk getan zu haben. Kürzlich nun erzählte ein Verwundeter, er habe von seinem Vorgesetzten (angeblich einem Arzt) 16 Mark — geschrieben Sechzehn Mark — erhalten, um dafür in der Umgegend Eier aufzulaufen, er wisse nicht, wo er diese aufreiben solle. Durch eine solche Aufklärung ist man hier natürlich stutzig geworden und die Eierausläufer werden von nun ab wenig Glück haben, solche zu bekommen. Angenommen, dass ein Ei jetzt 20 Pfg. kostet, so wären dies für einen Betrag von 16 Mark 80 Stück Eier. Wozu braucht dieser eine Herr eine solche Menge? Weiß er nicht, dass durch solche Handlungsweise seine Mitmenschen geschädigt werden? Ein solches Vorgehen verdient aber der Öffentlichkeit bekannt gegeben zu werden. Was nützen da alle Bestrebungen der Behörden, die nötigsten Lebensmittel durch Einführung des Kartensystems gleichmäßig zu verteilen. Wenn nun auch noch die Eierkarte kommen sollte, so ist der betreffende Herr sicher nicht unschuldig an dieser neuen Maßnahme.

Meißen. Bei einem Morgen Spaziergang durch das zwischen Raundorf und Amrehlen gelegene Raundorf Holz wurde am zweiten Feiertage der verwundete ins Elternhaus beurlaubte Sohn des Gastwirtes Fritzsche in Raundorf bei Meißen auf über Sträuchern hängende männliche Kleidungsstücke aufmerksam, die er als Uniformstücke entwichener Kriegsgefangener erkannte. Beim Näherretren gewährte er auch zwei ausgezogene Engländer und einen Russen im tiefsten Schlummer am Boden liegend. Von ihm gewedt, folgten die drei dem Soldaten willig nach dem Dorfe, wo sie im Gute des Gemeindevorstandes untergebracht wurden, bis sie am Dienstag früh von einem Meißner Militärkommando nach Meißen abgeführt wurden. Ihren Angaben nach sind sie vor einigen Tagen aus einer Werkfabrik bei Senftenberg, in der sie beschäftigt waren, entwichen. Einer der Festgenommenen gab sich als Weißhändler aus.

